



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID 12900

Nominierte Studienrichtung: 033/638 Studienrichtung Bachelorstudium Ernährungswissenschaften

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Delhi - (Indien)

Aufenthaltszeitraum: SS 2023

Aufenthaltsbeginn: 01.01.2023 Aufenthaltsende: 31.05.2023

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Ja • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: ja • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 1.311,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 1.311,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 1.090,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 1.200,00
Lebenshaltungskosten:	€ 1.600,00
Studienkosten:	€ 101,00
Versicherungskosten	€ 165,00
Visakosten:	€ 77,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 4.233,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID: 12900

Nominierte Studienrichtung: 033/638 Studienrichtung Bachelorstudium Ernährungswissenschaften

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Delhi – Lady Irwin College (Indien)

Aufenthaltszeitraum: SS 2023

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- # **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- # **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Vorbereitungen für die Reise nach Indien

Trotz fehlender Erfahrungsberichte und Vorurteile von außen habe ich mich dazu entschieden, nach Indien zu reisen. Die Vorbereitungen dafür waren aufwendig und erforderten intensive Recherche zu den Kursen an der Gastuniversität, Kontakt mit dem International Office der Gastuniversität, einen langen Bewerbungsprozess für das Non-EU Student Exchange Programm und die Beantragung eines Visums. Es ist hilfreich, wenn man sich im Voraus in Kontakt mit zukünftigen Mitstudierenden in Kontakt setzt, um Fragen und Erfahrungen auszutauschen. Doch all diese Anstrengungen zahlten sich letztendlich in einer großartigen Lebenserfahrung aus.

Wohnen im Frauenhostel in Delhi

Um eine Unterkunft in Delhi zu finden, habe ich im Voraus ein Motivationsschreiben an das Hostel meines Colleges geschickt und einen Platz erhalten. Es gab die Auswahl zwischen Einzel- und Doppelzimmern, wobei die indischen Mitstudierenden in 4er-Zimmern schliefen. Ich habe mich für eine Einzelzimmer entschieden, dass mir in der überfüllten Großstadt ein wenig Privatsphäre geboten hat. Zudem war tägliches indisches Frühstück, Mittagessen, Snack und Abendessen inkludiert. Es war definitiv empfehlenswert, direkt am College-Campus zu wohnen, da man immer vor Ort war, wenn man spontan ins Büro musste, um Dokumente persönlich abzugeben oder längere Zeit benötigte und öfter hingehen musste. Allerdings musste man sich auch an die strengen Regeln des Hostel-Lebens gewöhnen, wie beispielsweise lange Bekleidung in der Kantine, spätestens um 19 Uhr zu Hause sein, einen Gästebucheintrag führen und keine Partys oder Gäste in den Zimmern erlauben. Besonders wichtig war eine gute Unterkunft mit Heizstrahler und Klimaanlage, da ich von Dezember bis Mai in Delhi studierte und sowohl den kalten Winter mit Temperaturen von etwa 5-10°C als auch den Sommer mit bis zu 46°C erlebte. Im Sommer stand mir nur ein Cooler und ein Ventilator zur Verfügung, was bei dieser Hitze nicht ausreichend war.

Das Leben in Delhi

Das Leben in Delhi war laut, schrill, überfüllt, geruchsintensiv und abenteuerlich. Es war definitiv eine Erfahrung, die man einmal gemacht haben sollte. Der Lebensstandard hing stark davon ab, in welchem Viertel und in welcher Gasse man wohnte. Ich hatte das Glück, sehr zentral in der Nähe von Mandi House zu wohnen und konnte mit der Metro sehr einfach jeden Ort und jede Sehenswürdigkeit gut erreichen. Zudem handelte es sich um eine gehobene Gegend, die etwas mehr Sicherheit bot. Als ausländische Frau war es ratsam, sich bezüglich Verhalten und Bekleidung an den Einheimischen zu orientieren, um sicher zu reisen.

Universität und Campusleben

Das Leben am Campus hatte viele Vorteile. Man lernte nicht nur viele neue Leute kennen, sondern auch Mitstudierende, die dasselbe Fach studierten, was den Austausch erleichterte. Von Anfang an wurde einem klar, dass alles anders war als das, was man gewohnt war. Mein Studienfach, Master in Food & Nutrition, bestand aus drei



Spezialisierungsgruppen mit jeweils etwa 10 Studentinnen. In Indien wurde mit "Feet" und "Inches" gerechnet, im Unterricht wurde viel diktiert und alles musste per Hand geschrieben, ausgedruckt und farbig markiert werden. Es wurden Vorträge gehalten, Präsentationen durchgeführt und dreistündige Prüfungen per Hand geschrieben. Dieser Studienansatz kann jedoch je nach Fach, Professor, College und Studienabschnitt variieren. Da kaum Ausländer je am Lady Irwin College studiert hatten, waren alle ein wenig überfordert mit meiner Ankunft, Benotung und der Art der Kommunikation. Daher sind grundlegende Kenntnisse der Hindi-Sprache sehr zu empfehlen, um sich mit der Sprache vertraut zu machen.

Reisen in Indien

Nach zwei Monaten hatte ich mich ein wenig eingelebt und begann, meine Umgebung selbst zu erkunden. Immer wenn meine Vorlesung spontan ausfiel, machte ich entweder mit Freunden oder allein eine Sightseeing-Tour. Es war jedoch üblich, dass Vorlesungen spontan ausfielen, verschoben oder zusätzlich stattfanden. Es war kaum möglich, etwas im Voraus zu planen.

Kosten

Generell waren die Lebenshaltungskosten in Indien mit allen Sightseeings und Einkäufen sehr preiswert. Touristen mussten in fast allen Sehenswürdigkeiten den Eintrittspreis zahlen, der oft das 10- bis 20-fache des Einheimischenpreises betrug. Dennoch war es erschwinglich.

Erfahrungen

Ich bin froh, dass ich zwei Wochen vor Beginn meines Studiums angereist bin, um mich mit der neuen Situation und Umgebung vertraut zu machen, mich im Hostel einzuleben und mich auf das Studium vorzubereiten. Wenn ich vorher einige Dinge gewusst hätte, wäre mein Start möglicherweise etwas einfacher gewesen. Doch Indien ist und bleibt für mich ein spontanes Land, das Offenheit, Flexibilität und Geduld erfordert. Ich bin dankbar für alle Erfahrungen, ob gut oder schlecht, und möchte sie nicht missen. Mein Aufenthalt war mehr als nur ein Studiensemester im Ausland, es war eine prägende Lebenserfahrung.